

Extra

**blick
punkt**

„...über Leichen“

Eine Antwort

In der letzten Ausgabe des CDU „Stadtecho“ (Nr. 13 / April 1976) findet sich auf den Seiten 9 und 10 ein Artikel, bei dessen Durchsicht man leicht auf den Gedanken kommen kann, die Neofaschisten hätten in der CDU-Gazette ein neues Sprachrohr gefunden. Die Zeiten sind wohl endgültig vorbei, so darf man nach diesem Artikel wohl annehmen, wo es noch Kräfte in der Mörfelder CDU gab, die eine Aktion aller Mörfelder Vereine und Parteien unterstützten, gegen eine Kandidatur der NPD an unserem Ort. Die dort geübten Äußerungen sind derart beschämend, sie sind von einer solchen primitiven Hetze gegen die DKP, daß sie wahrhaftig einen Vergleich mit der Berichterstattung der Nationalzeitung der NPD aushalten. Auf einige der größten Entstellungen sei hier eingegangen.

Gleich zu Beginn versucht man den Wahlerfolg der DKP herunterzuspielen, indem man die Mehrheit unserer Wähler als Protestwähler abqualifiziert. Dabei vergißt man, daß bei Bundes- und Landtagswahlen vielen unserer Wähler die undemokratische Fünf-Prozent-Klausel als unüberwindlich erscheint, was bei Kommunalwahlen mit Sicherheit in Mörfelden nicht der Fall ist. So werden viele Menschen verführt, nur zur Kommunalwahl DKP zu wählen. Die geringeren Stimmabgaben bei überregionalen Wahlen sind deswegen weniger Aus-

druck der mangelnden Erkenntnis der Richtigkeit unserer Politik oder des Vertrauens zu Kommunisten, sondern vielmehr des Mangels an praktischer Demokratie in unserem Staate.

Danach versucht man sich in die inneren Angelegenheiten der SPD einzumischen, indem man sie auffordert, eine strengere Politik den Kommunisten gegenüber zu verfolgen. Wie das aussehen soll angesichts der bereits von Sozialdemokraten verhängten Berufsverbote oder etwa der Rüstungspolitik Lebers, um nur zwei Beispiele zu nennen, kann nur an dunkelste Zeiten erinnern.

Danach wird behauptet, für die Kommunisten seien Begriffe wie Demokratie, Entspannung, Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit nur Schlagworte. Die Friedenspolitik der Sowjetunion wird also vollkommen ignoriert. Fast alle Vorschläge zur Abrüstung und Entspannung (zuletzt die KSZE-Konferenz von Helsinki) seit 1917 gingen von der Sowjetunion aus. Von 1970 bis 1973 blieb der Verteidigungshaushalt der UdSSR unverändert bei 17,9 Milliarden Rubel.

1974 gingen die Militärausgaben der UdSSR auf 17,6 Milliarden Rubel, 1975 auf 17,4 Milliarden Rubel zurück. Ihr Anteil am Gesamthaushalt sank zugleich stetig: von 11,1 Prozent im Jahre 1971 auf 8,4 Prozent im Jahre 1975. Das Mili-

tärbudget der UdSSR verringerte sich also im Laufe von sechs Jahren sowohl absolut als auch relativ. Man vergleiche damit die Ausgaben westlicher Militäraushalte!

Als nächstes will ich auf Ungarn etwas näher eingehen, das unter anderem als Ausdruck der kommunistischen Diktatur angeführt wird. Diese Ereignisse werden besonders von politischen Reaktoren immer wieder angeführt, weil sie hier auf die Uninformiertheit der Bevölkerung hoffen und sie sich deswegen als Hetze gegen die Deutsche Kommunistische Partei schlagwortartig gut gebrauchen lassen.

Nach der Niederschlagung der ungarischen Räterepublik im Jahre 1919 herrschte dort 25 Jahre lang der Faschismus! 1941 trat Ungarn auf der Seite des faschistischen Deutschlands in den zweiten Weltkrieg ein. Bis 1944 bildete sich in Ungarn ein so starker Widerstand, daß Hitler Ungarn besetzen ließ. Er hatte Angst, es könnte sich die dortige faschistische Diktatur nicht länger halten 1944/45 marschierten dann sowjetische Truppen in Ungarn ein und befreiten das Land von seiner *langen Knechtschaft*. 1948 bildete sich eine kommunistische Regierung. Mit riesigen Dollarinvestitionen versuchten die USA, die Geschichte zurückzudrehen. Die psychologische Kriegsführung wurde entwickelt und man sendete über ausgemachte

Heizsender, wie „Radio Free Europe“, täglich Propaganda westlichen Stils in dieses Land. Mittels dieser Propaganda und unter geschickter Ausnutzung einiger Fehler der damaligen Staatsführung die man natürlich maßlos übertrieb, gelang es, einen Putsch zu inszenieren. Tausende, 1944/45 aus Ungarn vertriebene Faschisten, wurden, zum größten Teil mit Waffen aus Westdeutschland, ausgerüstet, an der österreichisch-ungarischen Grenze ins Land eingeschleust, wo sie viele Hunderte Arbeiter und Bauern viehisch ermordeten. Am 4.11.1956 bildete sich dann die revolutionäre Arbeiter- und Bauern-Regierung unter Janos Kadar. Sie mobilisierte den Widerstand gegen die faschistischen Kräfte und forderte zur schnelleren Beendigung, und in Erfüllung des Warschauer Vertrages, die Sowjetunion auf, mit militärischen Einheiten dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten.

Danach beweist der Verfasser nicht nur geschichtliche Unkenntnis, sondern tischt faustdicke Lügen auf. So unterschiebt er uns Kommunisten die Verantwortlichkeit für die Terroraktion 1972 in München bei den Olympischen Spielen, obwohl jedermann weiß, daß niemals Mitglieder der DKP an solchen Aktionen teilnahmen, ja sich immer streng davon distanzieren. Überhaupt ist der Anarchismus eine Blüte am Baum des Kapitalismus, nur hier kann er wachsen und gedeihen. Im Sozialismus gibt es so etwas nicht. Auch scheint dem Verfasser noch nicht bekannt zu sein, wie sehr Maoisten und Terroristen von Geheimagenten unseres eigenen Staates durchgesetzt sind und nicht selten von ihnen zu solchen Aktionen angeregt werden, weil man sie schön den Kommunisten unterstellen und damit gegen sie verwenden kann. (Ich verweise an dieser Stelle auf einen Artikel der „Roten Blätter“, Juli/August 1975: „Terroristen im Staatsdienst“, dieser kann bei mir entliehen werden, falls jemandem solche Tatsachen noch nicht bekannt sind.)

Den Gipfel der Unverschämtheit stellt jedoch die Behauptung dar, die Kommunisten hätten Südvietnam zertrümmert. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Bürgerinitiative „Solidarität mit Vietnam“, die allein in Mörfelden am 1. Mai 1973 für 3.400,- DM Spenden einbrachte. Die Mörfelder Bevölkerung ist sich bewußt, wer an Weihnachten 1972/73 Bomben auf Vietnam warf, wer das Massaker von My Lai anrichtete und wer sich vor noch nicht allzu langer Zeit der Kindesentführung und des Mordes an vielen Kindern schuldig machte und sie ihren Eltern aus Südvietnam raubte. Die DKP gehört zu den Kräften, die heute die Solidarität mit Vietnam fortsetzen und diesen Völkern beim Wiederaufbau ihres Landes hilft. Unzucht, Mord, Arbeitslosigkeit, Obdachlose, Analphabetentum und anderes mehr, unter der Herrschaft der Amerikaner gang und gebe, ist heute bereits weitgehend beseitigt.

Ohne die solidarische Hilfe vor allem der Sowjetunion, hätten diese Völker kaum den Sieg über ihre Peiniger errungen. So stand die CDU immer auf seiten der reaktionären, rechten Kräfte, die das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, die DKP aber auf seiten der heldenhaft um ihre Freiheit ringenden Völker. Die UdSSR liefert Waffen. Die imperialistische BRD auch. Nur liefern die einen an die nationalen Befreiungsbewegungen die das Joch des Kolonialismus und der Ausbeutung abschütteln wollen und ohne jegliche politische Bedingungen, die anderen liefern an die putschistischen Generale, wie Pinochet in Chile oder Spínola von Portugal und sympathisieren mit ihnen, wie die letzten Aufklärungen Wallraffs über Strauß wieder einmal beweisen. Dabei werden handfeste politische Forderungen gestellt, damit die Interessen der westdeutschen Konzerne gesichert sind.

Die DKP-Mörfelden steht auf dem Standpunkt, daß sie bis jetzt die einzige der im Mörfelder Stadtparlament vertretenen Parteien ist, die neue Vorschlä-

ge bringt, wo das Geld zur Durchführung einer Politik im Interesse der Bürger hergenommen werden soll. Die CDU bietet da keinerlei neue Vorschläge, sondern im Gegenteil die abgeleierte Platte der Gebührenerhöhungen. Wir aber sagen, daß die Profite gekürzt und der Rüstungsetat zusammengestrichen werden muß. Darüber hinaus bieten wir in zahlreichen Einzelprogrammen konstruktive Vorschläge zur Entwicklung einer Politik im Interesse der arbeitenden Bevölkerung an.

Ginge es in Mörfelden nach dem Willen der DKP, so hätten wir längst Maßnahmen zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung ergriffen. Ginge es nach uns, so gäbe es keine Fusion und die Forderungen der Bürgerinitiative „Mörfelden bleibt“ würden voll verwirklicht. Nicht das Chaos würde ausbrechen, sondern das Schlimmste würde verhindert, soweit das im Kapitalismus möglich ist. Die Mörfelder CDU aber hat bereits mit ihren fusionsbefürwortenden Parteikollegen aus Walldorf fusioniert zu einem gemeinsamen Ortsverband. Ihre Haltung zur Fusion ist also nur verbal im Sinne der Ausnutzung einer Stimmung innerhalb der Bevölkerung zu ihren Gunsten. Mit einem Zitat von F.J. Strauß sei auch belegt, wer das wirtschaftliche Chaos in der BRD anstrebt, damit er im Trüben fischen kann. „Wir müssen sie soweit treiben (die Regierung; d. Verf.), daß sie ein Haushaltssicherungsgesetz vorlegen müssen oder drastische Steuererhöhungen mit . . . einschneidenden negativen Folgen für die Wirtschaft.“ Aus FR vom 12.3.75, S. 5 — Strauß 1975 in Sonthofen.

Das also ist das Klima, das die CDU benötigt, um ihre Machenschaften zu verwirklichen. Welcher Arbeiter, Bauer, Intellektueller, Mittelständler, Parteiloser oder Christ kann das im ernst wollen?

Zum Schluß sei deswegen noch vermerkt: Unter dem Artikel steht kein Name, demnach muß sich jedes CDU-Mitglied die Deutung gefallen lassen, mit allem einverstanden zu sein, was in diesem Artikel ausgesagt wird.

Ernst Knöß
Vorsitzender der DKP-Mörfelden.